

## Jägermeister Tony Stinkinger von Polizei entwaffnet

*Unser kleines DNF-Jagdbrevier (23)*

**Unsere Luxemburger Sicherheitskräfte sind auch nicht mehr das, was sie einmal waren. Da hatten sie doch tatsächlich die Stirn, die Flinte des ehemaligen Wirt der Edelkantine der Regierung, dem Restaurant *Clairfontaine*, zu beschlagnahmen. Und dies bloß, weil der dicke Stinkinger einen „Warnschuss“ auf drei Flüchtlinge aus Ex-Jugoslawien abgefeuert hatte.**

Armer dicker Stinkinger! Er hatte es doch nur gut gemeint und wollte in seiner Eigenschaft als Mitpächter der 600 Hektar umfassenden Jagdgründe des Grafen von Ansemburg bloß für Recht und Ordnung sorgen.

Die hier geschilderten Ereignisse trugen sich am 25. September abends gegen achtzehn Uhr zu. Der gut gelaunte Jägersmann Stinkinger war gerade mit seiner Büchse in Ansemburg (Gemeinde Tüntingen) auf der Pirsch, als er plötzlich gar Schreckliches gewahrte.

An einem Bächlein, das durch die gräflichen Jagdgründe fließt, waren drei dubiose Mannspersonen frischfröhlich dabei, Forellen zu angeln. Sieben Fischlein hatten sie bereits in ihrem Eimer.

Der bewaffnete Privatdetektiv Stinkinger kombinierte natürlich blitzschnell, dass es sich bei diesen drei finsternen Gestalten selbstverständlich nur um Flüchtlinge aus Ex-Jugoslawien handeln konnte, die im nahen Marienthal untergebracht waren und sich hier – natürlich ohne Anglerschein – mit unerlaubtem Forellenfischen die Zeit vertrieben.

### **Stinkinger griff zur Flinte**

Tony Stinkinger, ein Mann ohne Furcht und Tadel, hatte die Situation sofort im Griff. Er warf den drei Mannspersonen vor, dass sie hier gegen das Fischereigesetz verstoßen hätten und machte die Flüchtlinge dingfest, indem er seine Flinte auf sie richtete und einen „Warnschuss“ abgab. Dann zückte er souverän sein Handy und alarmierte die Redinger Polizeibrigade.

Die Beamten kreuzten denn auch kurz darauf auf, aber statt bloß die drei politischen Flüchtlinge mit aufs Revier zu nehmen, musste Privatdetektiv Stinkinger zu seinem Entsetzen feststellen, dass auch er samt Flinte mit ins Polizeiauto komplimentiert wurde.

Anschließend errichteten die Beamten dann Protokoll. Zum ersten gegen die drei politischen Flüchtlinge, die nicht im Besitz eines Anglerscheins waren. Die Angeln und die sieben Forellen wurden sichergestellt. Aber leider auch Stinkingers teure Silberbüchse, weil er zwar im Besitz eines Jagdscheins ist, der sich jedoch nur auf die Tiere des Waldes beschränkt. Nicht aber auf Menschen. Auch wenn es sich dabei um Leute aus einem Flüchtlingsfoyer handelt.

Das „*procès verbal*“ wurde inzwischen an die Staatsanwaltschaft weitergeleitet. Es wäre nicht auszudenken, wenn Stinkinger jetzt seinen Waffenschein und seinen Jagdschein verlöre. Schließlich hat er ja nur das Naheliegende getan.

Denn wenn die Luxemburger Knallköpfe sich künftig auf ihre Art um die Flüchtlingsproblematik kümmern dürften, dann herrschte endlich Ruhe im Ländchen. Nicolas Schnittchen bräuchte diese ungeliebten Gäste nicht mehr mit teuren Flugtickets in ihre Heimat zurückzuschicken, und auch das neue Containerlager im Marienthal, dessen Pläne bereits vorliegen, bräuchte nicht gebaut zu werden.

*DNF* meint: Freiheit für Tony Stinkinger. Ein Mann hat rot gesehen, aber er tat nur seine verdammte patriotische Pflicht!

*Roude Léiw, schéiss se!*

**Hugo Habicht**